
XIV. *Beobachtung eines Nordlichts am 7. Febr. 1835; vom Prof. Dr. L. Feldt zu Braunschweig in Ostpreussen.*

Den 7. Februar c. habe ich hier ein schönes Nordlicht beobachtet. Aus einer am Horizont von NW. über N. nach NO. hin sich erstreckenden, gegen 4° hohen und in NW. etwas verwaschenen dunkeln Wolkenwand, über welcher sich ein heller, aber sehr veränderlicher Lichtschein ausbreitete, drang gegen $6^h 16'$ Abends eine Menge schön leuchtender Nordlichtsstrahlen, Diese Strahlen kamen größtentheils aus dem magnetischen Norden, standen $\frac{1}{2}$ bis 1 Minute am Himmel, verschwanden und erneuerten sich immer wieder; sie erstreckten sich oft bis das Zenith. Um $6^h 26'$ wurde es am N. und NO. Horizont auffallend hell. Diese Helligkeit dehnte sich rasch nach NW. hin aus, und nach ungefähr 4 Minuten zeigte sich eine so große Menge vom Horizont heraufschießender Lichtstrahlen, daß der ganze nördliche Himmel auf einige Secunden in Flammen zu stehen schien. Die ganze Naturerscheinung war gegen $6^h 31'$ am glänzendsten. Um $6^h 37'$ wurden die Strahlen schwächer, zogen sich immer mehr nach dem Horizont zurück, und der Lichtschein über der dunkeln Wolkenwand concentrirte sich an zwei Stellen; von denen die eine fast in N. und gegen 8° über dem Horizont sich befand, die andere aber genau im magnetischen Meridian lag. Die helle Stelle im magnetischen Meridian wurde um $6^h 40'$ durch das von WNW. nach dem Zenith heranziehende Gewölk verdeckt; die andere aber in N. zeigte anfangs ein recht intensives Licht, verschwand nur sehr allmählig, und ich sah sie noch lange nach 9 Uhr. Bei den vom Horizont heraufschießenden Lichtstrahlen konnte man ganz deutlich ein prismatisches

Farbenspiel wahrnehmen. Von der Ausbildung einer Nordlichtkrone am Zenith habe ich nur schwache Spuren gesehen. Gegen 10 Uhr, und noch mehr zwischen 11 und 12 Uhr Nachts sah der Himmel ganz weißlich aus und war mit einer Menge langer Wolkenstreifen bedeckt, welche alle aus dem magnetischen Norden ausgingen, sich größtentheils über das Zenith nach Süden hin erstrecken und dort zu convergiren schienen.

Das eben beschriebene große Nordlicht wurde hier auch noch in Angerburg und Pillkallen beobachtet.

Noch bemerke ich, daß auch am 22. December vorigen Jahres und am 27. Februar dieses Jahres von mir hier schwache Nordlichter wahrgenommen wurden.

XV. *Ueber die Discontinuität des Leuchtens der Blitze; von H. W. Dove.*

Die schönen Versuche von Wheatstone ¹⁾ über die Dauer des Lichtes elektrischer Entladungen erregten in mir den Wunsch zu prüfen, ob die ungewöhnlich häufigen, oft als dauerndes ununterbrochenes Leuchten erscheinenden Blitze des zweiten Gewitters, welches am 5. Juli dieses Jahres Abends 9 $\frac{3}{4}$ Uhr über Berlin zog, aus einer raschen Aufeinanderfolge einzelner Entladungen beständen. Ein gut construirter Busolt'scher Farbenkreisel ²⁾ mit zwei Flügeln bedeckt, welche, nachdem der Kreisel rasch abgezogen worden war, bei Kerzenlicht eine schöne Mischungsfarbe gaben, zeigte im dunkeln Zimmer von Blitzen beleuchtet das durch diese Flügel entstehende Kreuz mit bestimmten Umrissen, aber mit der größten Schnelligkeit auf dem dunkeln Grunde des

1) Annal. Bd. XXXIV S. 464 und Bd. XXXIII S. 479.

2) Annal. Bd. XXXII S. 656.